



Sächsische Bildungsagentur
Regionalstelle Leipzig

Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig
Nonnenstraße 17A • 04229 Leipzig

Leipzig, 24.05.2007
Telefon: 0341 4945-666
E-Mail: Roman.Schulz@sbal.smk.sachsen.de
Bearbeiter: Herr Schulz
Aktenzeichen: ohne
(Bitte bei Antwort angeben)

Pressemitteilung 09/2007

vom 24.05.2007

Statement der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig im Rahmen der Konferenz des Netzwerkes gegen Gewalt und Extremismus am 24. Mai 2007 in Delitzsch

1. Demokratieerziehung sowie die Vermittlung politischer Bildung sind wesentliche Beiträge, die die Schule leisten kann und soll. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Hervorhebung der Grundwerte der parlamentarischen Demokratie. Schülerinnen und Schüler sowie Bürger mit demokratischem Verständnis sind in der Regel weniger anfällig für extremistische Positionen sowie für Gewaltdelikte. Als de facto Gründungsmitglied des Netzwerkes gegen Extremismus und Gewalt begrüßt die Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, die 2005 begonnene Strategie, sich gemeinsam und abgestimmt mit demokratiefeindlichen Tendenzen sowie Gewaltdelikten permanent auseinanderzusetzen.
2. Das Schulgesetz im Freistaat Sachsen verankert im § 1 Abs. 2 im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule deren Beitrag. Das heißt, Schule hat politisches Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeit, soziales Handeln und demokratische Haltungen zu vermitteln. Prävention wird seit Jahren als komplexer Prozess verstanden, der sich nicht in einzelne „Schubladen“ unterteilen lässt.
3. Unter Beachtung wesentlicher Eckpunkte der politischen Bildung (z. B. Beutelsbacher Konsens, Werbeverbot für parteipolitische Interessen) können diese Aufgaben vielfältig realisiert werden. Eine klare Abgrenzung von intoleranten und extremen Positionen ist notwendig. An dieser Stelle gebührt Dank den zahlreichen Partnern, die die Schulen seit Jahren unterstützen und natürlich den Lehrerinnen und Lehrern für die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Postanschrift: Postfach 100653
04006 Leipzig
Hausanschrift: Nonnenstraße 17A
04229 Leipzig

Telefon: 0341 4945 – 50
Telefax: 0341 4945 – 614
E-Mail: Poststelle@sbal.smk.sachsen.de *)
Internet: <http://www.sba-leipzig.de>

Sprechzeiten:
dienstags: 9:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 17:30 Uhr
donnerstags: 9:00 – 12:00 Uhr



gekennzeichnete Parkplatz
(bitte an der Information melden)

zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien 1, 2, 3, 14

*) Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

4. Schule ist ein Teil der Gesellschaft und muss sich ihrer Aufgaben bewusst sein. Jedoch kann sie nicht alle Defizite und Probleme (neben der Auseinandersetzung mit Gewalt/Extremismus existieren noch zahlreiche andere Probleme) im Sinne einer Reparaturanstalt der Gesellschaft beheben.
Die Verantwortungsbereitschaft **aller** an der Erziehung Beteiligten sowie Unterstützung durch außerschulische Einrichtungen, Institutionen, Wirtschaft, Verbände, Medienpartner u. a. sind unerlässliche Notwendigkeit.
Daher wurden und werden Projekte wie z. B. „Lions Quest“ besonders gefördert.
5. Mittel- und langfristige Erziehungs- und Bildungsarbeit zur Vermeidung extremistischer Denkweisen und zur Förderung toleranten Verhaltens bei Jugendlichen ist kurzfristigem Aktionismus vorzuziehen. Die interne Abstimmung der Aktivitäten verschiedener Träger ist im Vorfeld erforderlich.
Die Zusammenarbeit zwischen der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, und den beiden zuständigen Polizeidirektionen Leipzig und Westsachsen wurde weiter ausgebaut und hat sich qualitativ weiter entwickelt.
Eine Vielzahl von gemeinsamen Projekten mit der Polizeidirektion Westsachsen „Grips gegen Gewalt“ und mit der Polizeidirektion Leipzig „Schule der Toleranz“ werden 2007 fortgeführt. Der „1. Jugendpräventionstag gegen Gewalt und Extremismus“ der Polizeidirektion Westsachsen am 12. Oktober 2005 war in seiner inhaltlichen und organisatorischen Vielfalt ein Gewinn für alle beteiligten Schulen und gleichzeitig Auftakt einer vertieften Kooperation.
Im Herbst 2006 fand der „2. Jugendpräventionstag“ 2006 statt.
Damit wurde dieses Informations- und Beratungsangebot für Lehrer und Eltern erfolgreich fortgeführt.
Erst vor wenigen Tagen wurde gemeinsam mit der Polizeidirektion Leipzig die Publikation „Hinter den Kulissen“ vorgestellt. Die Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, hat dieses Buch ausdrücklich den Schulen für die tägliche Arbeit in der Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Einstellungen empfohlen.
6. Durch ein qualitativ hochwertiges Fortbildungsprogramm sind die Lehrkräfte für die Auseinandersetzung mit extremistischen Positionen fachlich zu unterstützen. Zahlreiche Träger und die Landeszentrale für politische Bildung bietet eine Vielzahl von Fortbildungen zum Thema Extremismus an.
Für das laufende Schuljahr 2006/2007 stellt besonders das Projekt 7 aus „Grips gegen Gewalt“ durch die Einbeziehung der Lehrerfortbildung in die Präventionsarbeit eine wichtige Erweiterung dar.
Nach einem „Aussteiger-Forum“ im Juni 2006 in Grimma hat sich im Dezember 2006 eine weitere Lehrerfortbildung der Thematik „Rechtsextreme Erlebniswelten“ sowie „Rechtsextremismus – soziale Globalisierungskritik?“ gewidmet.
7. Der Fachunterricht verschiedener Klassenstufen und Fächer bildet das wesentliche Fundament für die demokratische Wertevermittlung und die Auseinandersetzung mit radikalen und extremistischen Positionen.
Unterrichtsergänzende Angebote sowie gemeinsame Projekte mit den Polizeibehörden, Staatsanwaltschaften, Gerichten und Trägern der Schuljugendarbeit leisten einen zusätzlichen Beitrag in diesem Prozess und sind ständig zu qualifizieren.

Daher war die Einbeziehung der Schulen in die Konferenz in Oschatz im Jahr 2006 eine notwendige Konsequenz, um die Handlungsebenen zu erweitern.

8. Dank zahlreicher vernetzter Präventionsangebote ist es in den vergangenen Jahren zu keinem deutlichen Anstieg von Gewalttaten gekommen. Wenige, jedoch sehr „spektakuläre Ereignisse“, Bombendrohungen in Döbeln, Krostitz, Torgau, Eilenburg vermittelten häufig einen anderen Eindruck. Zu diesen Vorfällen bleibt jedoch anzumerken, dass die Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten (Schule, Schulträger, Polizei, SBAL ...) immer besser funktioniert.
9. Die Reaktionen auf die unterschiedlichen Ereignisse in Delitzsch, Leipzig, Döbeln, Krostitz und Torgau in den vergangenen Monaten haben gezeigt, dass die Präventionsarbeit in den Schulen kontinuierlich weiter erfolgen muss. Von der „2. Konferenz zum Umgang mit extremistischen Tendenzen“ im Februar 2006 in Oschatz zur 3. Konferenz 2007 in Delitzsch hat sich ein handlungsreicher Bogen gespannt, der auch in Zukunft mit Aktivitäten tragfähig gestaltet werden muss.